

"Hundsreckspolonaise" in "Mernsa"

Mörnsheimer Kabarettgruppe Mühschossbuam begeistert mit neuem Programm "Allerhand Stand"

Mörnsheim (mi) Das gut gelaunte Publikum aus Mörnsheim und Umgebung, darunter auch viele Touristen, mischten die Mühschossbuam kräftig auf. Michael Hajek, der alle Texte schrieb und diese mit Hubert Platzer sang oder vortrug, stellte das neue Programm „Allerhand Stand“ vor.



Michael Hajek und Hubert Platzer (rechts) waren die Sänger und Vortragenden beim Musikkabarett mit dem neuen Programm „Allerhand Stand“ im Haus des Gastes in Mörnsheim - Foto: mi

Das Programm handelt vom Menschen, seiner Prägung durch Herkunft, Familie, Erziehung, Freundeskreis und vor allem durch den Beruf. Schonungslos halten die Kabarettisten den unterschiedlichen Ständen und Berufen den Spiegel vor: Der Bürger an sich, als Hausbesitzer, Verbraucher, Hundehalter, der Audiingenieur, der Berufsstand der Lehrer und Beamten, der Junggeselle, die Hausfrau, Jäger, Fischer, selbst Radikale blieben nicht verschont.

„D’Leit lan si schwar lenka, doch oreng zum denka, vielleicht hammas Glück und sie drahn si a Stück“, sang Hajek mit einem Augenzwinkern und einem positiven Hintergedanken eines verbesserten gesellschaftlichen Miteinanders.

Das Programm startete mit dem Schöpfungsbericht der „Geburt der Mühschossbuam“ und einem Einzug als Schafherde, passend zum Altmühltaler Lammauftrieb. Mit den ersten Liedern bekamen Jäger und Fischer schon ihr Fett ab, wobei als Eigenart vieler Fischer benannt wurde, dass sie Fisch eigentlich gerne fangen, aber nicht gerne essen. Die Probleme mit Kormoranen, dem Biber oder auch den Kanufahrern waren dann augenscheinlich. Der Brennholzwahn vieler Selbstwerber, möglichst viel Brennholz zu erarbeiten und dadurch fehlendes Gespür im Umgang mit Wald und Natur und dem regionalen Gedanken zu beweisen, waren die nächsten Nummern für die über 200 Gäste. Daneben wurden auch der Rasenmäherwahn besungen sowie die Berufsstände des Handwerkers (der Berufsstand des Audiingenieurs und vor allem des Lehrers als Kunden beim Handwerker). Die Handwerker seien sowieso schon vom Aussterben bedroht, „jetzt müssen sie auch noch für Audiingenieure und Lehrer arbeiten, was ihnen den Rest gibt“.

Parodiert wurde auch das Verhalten vieler Hundehalter, die den „Hundsreck“ nicht mitnehmen oder die verpackten Haufen in der Natur entsorgen. Das Ganze mündet in die „Hundsreckspolonaise“ mit dem Vorschlag, würde man die Hundesteuer deutlich erhöhen, stünde die Gemeinde wirtschaftlich besser da und könnte zusätzlich investieren.

Auch Bürgermeister Richard Mittl wurde ausgesungen; eine Therapie gegen Schlafstörungen wurde angeraten, um die Sorgen eines Bürgermeisters zu lindern. In einem Nachthemd verkleidet im Liegestuhl trugen Hajek und Platzer dem Rathauschef ein Schlaflied vor und empfahlen, in Assoziation zum Altmühltaler Lammauftrieb zum besseren Einschlafen Schafe zu zählen. Zudem stellten sie fest, dass alle bisherigen Schirmherren des Lammauftriebs ausschließlich einer Partei angehören. Das Lied „Kas und Wurst“ mit Einbeziehung des Publikums entließ dieses in die Pause.

Im zweiten Teil sang und spielte die fünfköpfige einheimische Kabarettgruppe den Knödelwasserblues, der auch das oberbayerisch-fränkisch-schwäbische Dreiländereck um Mörnsheim und die Multikulti-Gesellschaft zum Inhalt hat. „Auf und davon“ hieß es im Lied vom Leid der Junggesellen weit jenseits der 40, wenn sie von einer Frau aus dem Ausland verlassen werden, sobald die Aufenthaltsgenehmigung da oder das Geld weg ist. Eine Fahrt mit der „Tali-Bahn“ thematisierte die Flüchtlingsproblematik und die Waffenlieferungen der Industrieländer. Auch die neuen Errungenschaften der Hausfrauen für die Küche brachten die Gäste zum Lachen – vor allem die Themen Thermomix, Tupperparty oder AMC-Töpfe. Ein Gedicht und Lied über den typischen Beamten und Paragrafenreiter sowie zwei Zugaben, darunter eine melodische Hymne auf „Mernsa“, beendeten den kurzweiligen und humorvollen Abend.

Eine Wiederholung ist für Herbst 2015 geplant.

Von Richard Mittl

